Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 1

Artikel: Britisches Geld

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437371

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ch bin der Düfteler Schreier Und über die Magen empört, Weil jeto auf allen Gaffen Man Gratulationen nur hört.

Das Blaue vom Simmel herunter Bunicht Giner den Andern an, Denn fo leere Redensarten Die brechen gar eilig fich Bahn.

Doch wenn Jeder fich felber munichte Beradheit und friedlichen Sinn Das wäre für alle Andern Fürmahr ber befte Geminn!





Rosenmontag und Dornendienstag.

fui, ein politisch Stud! rief man einft, jest ift bas Drama fehr willtommen, das der modernen Belt ftartfte Schmä= den und schwächste Stärken bloslegt. Wo sich die höchste Staatsperfon damit abgibt, eine Runfitonstitution gu proflamiren, eine weltliche Schöngeiftenegelica gu freiren, ba wird es dem Künftler wohl auch erlaubt fein, die

herren auf die Buhne gu bringen, die beffer als andere Menichen gu fein glauben, diesmal aber nicht vergötternd und verhimmelnd, fondern fo berb realistisch wie Zwiebelsast, der das Wasser in die Augen treibt. Uebrigens ist eine vom Thron ausgehende Kunstvormundschaft à la Roy Soleil nur in einem Lande möglich, wo Schmeichler und heuchler gebeihen wie die Schwammerlinge auf sumpfigfeuchtem Balbboden, der ja auch den in Sof= treifen fo gern gesehenen Reptilien am guträglichften ift. Aber gottlob, auch im deutschen Eichwald gibts noch gesunde hagenbuchene Naturen, die nicht nach jeder Pfeife tangen.

Was den abgewickelten Chinesenseldzug betrifft, so sind die alliirten Staaten, nachdem fie die humanität und bas Chinefentum gerettet, nun damit beschäftigt, was fie im himmlischen Reich gemaust haben, wobei sich auch hohe Beiftliche und Burdentrager hervorthaten, in einem Runft= maufoleum unterzubringen, mas man bem gelben Drachen entrig, in ben roten Rachen Europas zu ftopfen. Dem Sof- und Feldprediger ftellt man aber die Aufgabe, über den Text gu predigen: Mein Reich ift nicht von Diefer Welt!

"Ich zähle meine Feinde nicht!" fagte großmäulig Herr Chamberlain, ju vergleichen einem die Treppe hinunterfliegenden Saufierer, der die Staffeln nicht mehr gahlen fann. hier handelt es fich um die Stufen ber Ehre, die der Kindesmörder fich und fein Land hinunterbefördert hat. Die London Rems führt fort, in Bild und Wort die Buren als Räuber barqu= ftellen, aber an Cecile Rhodes, der fich in Stalien und Egypten herumtrieb, haben nicht einmal die Bravi, die ichon fo manchen falt gemacht, thre Dolche beschmuten wollen. Der Patentschurke geht nun nach London, wo ihn vielleicht ber Bobel vor Liebe gerdrückt, ein hubiches Gegenftud gu bem Dojenlupf zwifchen Buller und Roberts. Deutschland ift mit Ausnahme eines Gingigen voll Sympathie für die tapferen Buren und die gerechte Sache, aber biefer Gingige ift fehr hochstehend, und die Deutschen burfen nicht vergeffen, daß die Engländer seine Freunde, die Deutschen aber nur feine Unterthanen find. Immerhin bleibt es auch einem Throninhaber bedeutsam, daß ichon vor vielen Jahren ein beutscher Dichter gefungen:

Der Bauer ift fein Spielzeug, da sei uns Gott davor!

Das reiche Frankreich hat nun abermals einen gewinnbringenden Fortschritt gemacht, neben Wein, Gubfrüchten und Geflügel führt es nun auch noch Jesuiten aus. Leider hat die Schweiz noch keinen Eingangszoll auf diefe Bare, fondern nur ein Ginfuhrsverbot. Gott gebe, daß es ge= halten wird!

D du fröhliche! fonnen endlich einmal die Italiener fingen, denen ber Staatshaushalt mit unfäglicher Mube geordnet worden ift. Endlich einmal das Gegenteil von einem Defizit! Es ist ja gang gruselig vor Wonne und Wohlsein! Vivat sequens!

Dha! Der Sequens, ber Defterreicher leidet zwar nicht an bofen Staatsrechnungen, aber fonft an fiebenundfiebgig lebeln. Auch ift die Privatgeschäftslage nichts weniger als rosig, in einem einzigen Wiener Begirf über 10 000 notleidende Rinder. Darum tommt ber Fürst von Montenegro, nicht um Gulse zu bringen, sondern um den Kaifer angu-pumpen, mas nie ohne Ersolg geschieht. Im übrigen gleicht die öfter= reichische Staatstutiche eber einem Miftmagen als einem gemütlichen Bernermägelein.

Wenn bu noch eine Bant jest haft, gewillt, dir heut' noch mas zu borgen, So pumpe, pumpe ohne Raft — wer weiß, pumpt fie dir auch noch morgen ? | Rägel: Bim Gid, Chueri, damal hand Ihr racht!

Ruedi: So be Sami, jeg munichen-ig Dir all's Glud u Freud im neue Jahr; wenn's däwäg usechunnt wie-n=ig's meine, chasch beich wou

d'friede si! Samte D'r Auedi u münsche Dir gwüß, gwüß, was ig mir fälber muniche, foll mi ber Tüufel näh!

Im Araopag ju Lugern ein Wicht behauptet mit frecher Stirne: Es fei der Lars ein ichlechter Reil, Nadine fei eine Dirne! Bie diese Rerle ein jegliches Buch nach Mift und Stant durchschnüffeln, Wie Säue, welche ein Blumenbeet durchwühlen nach mastigen Trüffeln! Berborgen bleibt foldem täppischen Burich ber Schönheit göttliches Walten. Erftrahlt fie ihm unversehens einmal, fo muß er die Augen verhalten. Doch hat seine Geilheit mas Nactes entbedt, bann fraht er und wirft in

Und wenn es nur nicht jum Weinen mar, es mare auch gar ju luftig. Ei Du verdammter Besittlichungsrat, fast hatte mit Dir ich Erbarmen, Benn's nur nicht fo beutlich gefchrieben ftund: "D felig im Beifte bie Armen."

Börsen-Stimmung "matt" . . .

Der Schachrer John Bull mird Beffimift, Beil feine "Kriegs-Aftien" die Baiffe frißt!

Britisches Gold.

"Wenn bie Englander wieder mal eine Schlappe abbefo.imen haben, find fie allemal die reine Morgenftunde . .

"Wohl weil ihnen bann wieder mal der Ropf gewaschen ift?" "Das ja auch — aber besouders, weil fie dann Gold im Munde

"Wieso Gold?"

"Weil fie die Schlappen ftets verschweigen!"

2 Kollegium.

Ein Bankier und ein Jurift, paar Commis noch baneben. Die fagen in der Aneipe "Bur Lift" und tranten Blut der Reben. War schöner Sonntag juft im Land und wie zum Jaß geschaffen, Wo Seele fich gur Seele fand gum vielvergnügten Affen.

Da fam auch ein Poet dazu, nur ärmlich und verlaffen, Dem ließen sie richt lange Ruh — wutsch! war er auf der Gassen! Denn mo fich Gold und hochmut paart, tann Dichtung nicht gebeihen -

Leb mohl, du Bruder hochgelahrt, der Dichter fneipt im Freien!

Aber jetzt klatschts.

(Frei nach Schiller.)

Geendet nach langer Verderblichkeit Ift die reichstagslose, die schredliche Beit. Da ben Wuchrer Niemand aufs Maul fclug ...

John Bull wird nervös.

Mis ein beutscher Großtausmann in Samburg jungft einem eng= lifden Geschäftsfreund feine grogartigen Barenfpeider zeigte und bie harmlose Frage an ihn richtete: "Sir, haben Sie je solche große Nieder= Lagen gesehen?" wurde der Englishman puterrot und entgegnete spikig: "Sir, ich möchte mir verbitten folche Unfpielungen auf unfern



Rägel: Band'r a icho ghort, vo ber neue Tramverornig, wo's ganze Siite voll im Tagblatt dervo ftond?

Chueri: Ja, i ha bim Gid gefchter be gang Tag bra g'lafe gha, aber öppis gfallt mer glich nanig.

Rägel: So müend's acht Eu wieder en bsundrige Fahrteplan irichte, ja woll! Chueri: Rei, fab nud, aber doch fetti ber Stadtrat allne Manne vo der Stadt Büri Pfiifli ga und allne Wiibere Bornli, af fie amig contit blafe uf

bena Statione, woen es heißt: halt auf Berlangen! Deet thuet's es ichiints nub, mann Gina biftabb und martet, er mueg es Beiche gah und bas cha=mer am befte mit eme Bfiifli oder eme Bornli.